

Arbeitgeber blocken ab und machen kein Angebot:

Dreimal Nein!

Auch in der zweiten Tarifverhandlung am 30. März in Barleben bei Magdeburg gab es kein Fortkommen. Weder gab es ein Angebot, noch ließen sich die Arbeitgeber auf Zugeständnisse ein. Im Gegenteil: Sie blockten die drei wichtigsten Forderungen der IG Metall nach 6,5 Prozent, fairen Regelungen zur Leiharbeit und die unbefristete Übernahme knallhart ab.

Es gibt kein Fortkommen. Mit voller Kraft steuern die Arbeitgeber auf den Konflikt zu. Nach zwei Stunden war auch die zweite Tarifverhandlung in Barleben für die 10 000 Beschäftigten der Metallindustrie Sachsen-Anhalt beendet. So wiesen die Arbeitgeber die Forderung nach 6,5 Prozent mehr Entgelt als »völlig überzogen« zurück.



Bei der Leiharbeit werde es eine Ausweitung der Mitbestimmung nicht geben, denn die »Flexibilität durch die Leiharbeit« werde gebraucht. Außerdem gäbe es keine bessere Brücke aus der Arbeitslosigkeit

als Leiharbeit und das beabsichtigte »Veto-Recht«, das die IG Metall für ihre Betriebsräte einfordere, sei ein »Eingriff in die unternehmerische Freiheit«.

Die unbefristete Übernahme

sei »kontraproduktiv« und konterkariere »jeglichen Motivations- und Leistungsgedanken« der Jugendlichen.

»Seit Wochen sind unsere Forderungen klar. Doch die Arbeitgeber kennen nur eine Antwort: Dreimal Nein! Wenn sie bei dieser Haltung bleiben, dann gibt es keine Lösung, sondern wir steuern auf eine harte Auseinandersetzung zu«, bewertete IG Metall-Bezirksleiter Hartmut Meine, der Verhandlungsführer der IG Metall, diese Verweigerungshaltung.

Die dritte Tarifverhandlung wurde wegen der Osterferien auf den 25. April festgelegt. Meine: »Wir erwarten am 25. April ein verhandlungsfähiges Angebot. Wenn da nichts kommt, dann werden wir die Antwort in den Betrieben geben müssen.«



Die 3. Tarifverhandlung ist am 25. April 2012

Unbefristete Übernahme



Sie werden fest übernommen: Die Ausgelernten von MTU Maintenance in Hannover-Langenhagen freuen sich

MTU geht mit gutem Beispiel voran

Warum blocken die Arbeitgeber bei diesen Themen?

Die unbefristete Übernahme per Tarifvertrag sei unmöglich? Ein Betrieb im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zeigt, dass es geht: Bei MTU Maintenance in Langenhagen werden von den jetzt Ausgelernten des Jahrgangs 2008 alle Ausgelernten mit einem festen Vertrag übernommen.

Die Arbeitgeber behaupten, eine Übernahmegarantie per Tarifvertrag sei »kontra-

produktiv« und konterkariere jeglichen »Motivations- und Leistungsgedanken«. Das Beispiel MTU

zeigt, dass es auch für Arbeitgeber wichtig sein kann, die Ausgelernten zu binden. »Wir brauchen die Facharbeiter«, führt Betriebsratsvorsitzender Michael Behé als Begründung an. »Fast alle unserer Ausgelernten sind Fluggerätemechaniker mit der



Geschafft: JAV-Vorsitzender Chris Pietschmann und Betriebsratsvorsitzender Michael Behé von MTU

Fachrichtung Triebwerkstechnik, die werden gebraucht.«

Und genau das ist der Punkt: In Sachsen-Anhalt werden Auszubildende und junge Fachkräfte dringend gesucht. Dabei kann eine gute Übernahmeregelung helfen.

Wie ein Leiharbeiter ums Überleben ringt

Die IG Metall kämpft bei der Einschränkung der Leiharbeit auf zwei Ebenen: Um mehr Geld und mehr Mitbestimmung. In Sachsen-Anhalt gibt es über 26 000 Leiharbeiter.

Auf der betrieblichen Ebene sollen Betriebsräte künftig mitbestimmen können und ein Verweige-

rungsrecht bekommen. Gleichzeitig verhandelt die IG Metall mit den Verbänden der Leiharbeitsbranche über Branchenzuschläge auf die Tarifentgelte. Denn Leiharbeiter verdienen im Schnitt 900 Euro weniger als Stammarbeitnehmer. So versucht der ge-

lernte Metallbauer Detlef Karnstedt seit über zehn Jahren, den Sprung in eine Stammebelegschaft zu schaffen. Doch die Chancen sind gering: Der Klebeffekt liegt nur bei sieben Prozent, hat die Arbeitsagentur ausgerechnet.



Faire Leiharbeit

Das Geld reicht nicht: Detlef Karnstedt

Karnstedt verdient als Leiharbeiter im Schnitt 1125 Euro netto. »Das reicht leider nicht aus, eine fünfköpfige Familie zu versorgen«, meint Karnstedt. Aus diesem Grund muss die Arbeitsagentur aufstocken: 350 Euro erhält der 34-jährige im Schnitt pro Monat

dazu. Zusammen mit dem Kindergeld für drei kleine Kinder (558 Euro) sind das 2033 Euro netto. Doch wenn die Miete und die festen Kosten abgezogen werden, dann verbleiben gerade mal 625 Euro im Monat für Lebensmittel, Kleidung und alles andere – für fünf Personen. »Zum Leben zuwenig, zum Sterben zuviel«, sagt Karnstedt. Er will von seinem Entgelt leben können.

2009 hätte er den Sprung fast geschafft: Da war er drei Jahre bei einer Metallfirma und hoffte, übernommen zu werden. Doch im Februar 2009 wurden alle Leiharbeiter gefeuert.

Leiharbeiter erhalten weniger

Alle Vollzeitbeschäftigten ohne

Berufsausbildung:

2.198 brutto

Vollzeitbeschäftigte Leiharbeiter ohne Berufsausbildung:

1.233 brutto

Alle Vollzeitbeschäftigten mit Berufsausbildung:

2.709 brutto

Vollzeitbeschäftigte Leiharbeiter mit Berufsausbildung:

1.620 brutto

Quelle: Bundesagentur für Arbeit für den DGB vom 31.12.2009/Mittleres Bruttoentgelt